



STÄDTEBAU ORTSPLANUNG  
ARCHITEKTUR VERKEHR  
KOMMUNIKATION MODERATION  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

PLANUNGSGRUPPE 504 Frohschammerstr.14 80807 München

Frohschammerstraße 14  
D – 80807 München

Telefon 089–359 60 36

Telefax 089–359 04 56

Internet [www.pg504.de](http://www.pg504.de)

Email [planer@pg504.de](mailto:planer@pg504.de)

Stadtplaner, Architekten, Geografen:

Dierk Brandt, Dipl. Ing. Planer SRL

Henrike Cramer, Dipl. Ing. Architektur

Uwe Graf, Dipl. Ing. Architekt

Gabriele Heller, Dipl.-Geografin

Martin Späth, Dipl.-Geograf

Bankverbindung:

Stadtsparkasse München

Kontonummer 902 291 608

BLZ 701 500 00

Steuernummer: 144/237/30499

2. November 2010

***Projekt Stadtteilentwicklung Straubing-Süd im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms  
Soziale Stadt***

***Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse aus der Stadtteilkonferenz vom 9. Oktober 2010***

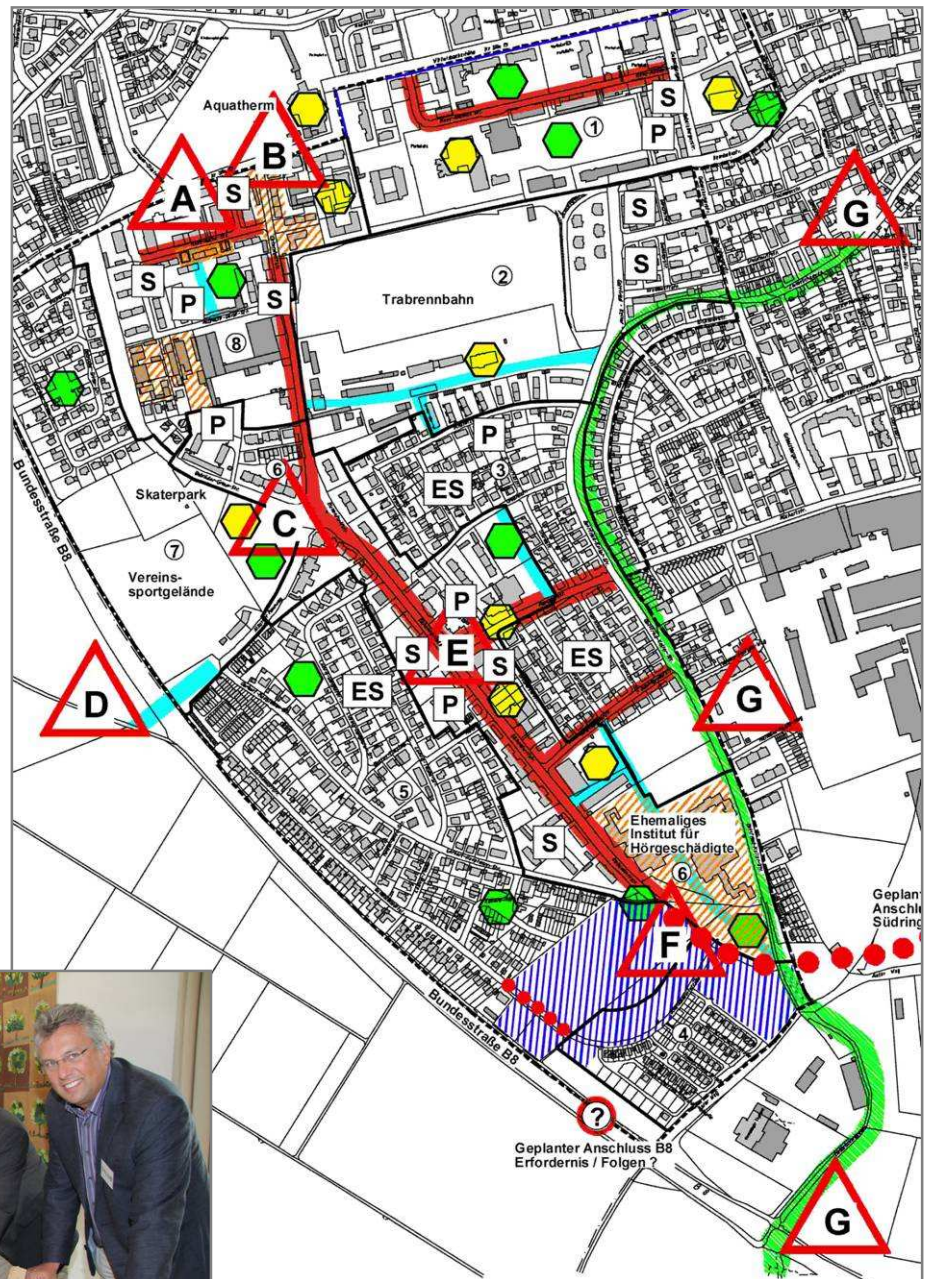
Sehr geehrte Damen und Herren,

vorab möchten wir uns (Projektteam Stadtteilentwicklung Straubing-Süd) nochmals bei Ihnen für die engagierte Diskussion und die wertvollen Informationen bei der Stadtteilkonferenz vom 9. Oktober 2010 bedanken.

Wie vereinbart, haben wir die Ergebnisse der Stadtteilkonferenz in einem Ergebnisprotokoll zusammengefasst. Über Ergänzungen, Anregungen oder Korrekturen zum Protokoll freuen wir uns.

Gabriele Heller und Martin Späth

# Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse aus der Stadtteilkonferenz vom 9. Oktober 2010



## **Ablauf Stadtteilkonferenz**

- 10:15 Uhr Begrüßung und Einführung  
(Herr Oberbürgermeister Pannermayr und Herr Regierungspräsident Heinz Grunwald)  
anschließend kurze Information zum Ablauf des Tages (Frau Heller, PG 504)
- 10:40 Uhr Präsentation Bausteine zum Entwurf des Integrierten Handlungskonzeptes für  
Straubing-Süd
- Handlungsfelder, Ziele (Herr Späth, PG 504)
  - Konzept zur Städtebaulichen Neuordnung (Hr. Vetter-Gindele)
  - Maßnahmen/Projekte zu den Handlungsfeldern Soziales, Integration,  
Stadtteilkultur (Fr. Beeh, QM)
- 11:30 Uhr Diskussion der Ziele und Maßnahmen in 2 Themen-bezogenen Arbeitsgruppen  
AG 1: Städtebau  
(Quartiersmitte, Wohnen, Wohnumfeld, Gewerbe, Mobilität, Freiraum, öffentliche  
Grünflächen...)
- AG 2: Soziales, Integration, Stadtteilkultur  
(Integration, Kultur/Nachbarschaft, Zusammenleben jung und alt, Arbeit, Soziales,  
Gesundheit, Sicherheit, Bildung, Kinder, Jugendliche, Spiel, Sport...)
- 12:45 Uhr Pause, Imbiss (30 min)
- 13:15 Uhr Präsentation der AG-Ergebnisse im Plenum  
(Hr. Graf und Hr. Späth, PG 504 stellen die Ergebnisse vor, je ca. 10 min)
- 13:30 Uhr Auswertung der Arbeitsgruppen-Diskussion im Plenum  
Zusammenfassen, Hinweise/Anforderungen für das „Integrierte Handlungskonzept“  
(Moderation Frau Heller, PG 504)
- 14:00 Uhr Fazit und weiteres Vorgehen  
(Hr. Vetter-Gindele)
- 14:10 Uhr Ende der Veranstaltung

## Diskussionsbeiträge

- zur Vorstellung der Handlungsfelder und Ziele,
- zur Konzeption einer städtebaulichen Neuordnung Straubing-Süd
- sowie zu Maßnahmen und Projekten in den Handlungsfeldern Soziales und Integration.

### **Arbeitsgruppe 1: Städtebau (Quartiersmitte, Wohnen, Wohnumfeld, Gewerbe, Mobilität, Freiraum, öffentliche Grünflächen...)**

- **Künftige Nutzung des leer stehenden Instituts für Hörgeschädigte**  
Ein privater Investor hat das Gelände erworben. Es sollte Kontakt mit dem Investor aufgenommen werden, um zu klären inwieweit auch Nutzungsbedarfe aus dem Stadtteil dort untergebracht werden können. Auf dem Gelände ist eine schulvorbereitende Einrichtung untergebracht, außerdem ist hier als „Zwischenlösung“ auch eine Kinderkrippe untergebracht. Die auf dem Gelände vorhandenen Sportflächen sollten für Jugendliche aus dem Viertel für Spiel und Sport zur Verfügung gestellt werden. Als Option wurde angesprochen, dass das geplante Familienhaus/Mehrgenerationenhaus ggf. auch auf dem Gelände möglich sei. Die Lage im Gebiet ist nicht ideal, aber vielleicht ist diese Möglichkeit leichter realisierbar als ein Neubau auf einem noch zu erwerbenden Grundstück.
- **Plätze für Aufenthalt, Treffpunkte im Quartier**  
Die nahezu vollständig versiegelte Fläche vor der Kirche St. Josef sollte von Containern und einigen parkenden Autos befreit werden, damit ein „grüner Platz“ mit mehr Aufenthaltsqualität und Bäumen entstehen kann.  
Für Senioren sollen Treffpunkte im Freien aber auch in Cafes geschaffen werden. Vorschläge: Sitzflächen an der Uhlandstraße so anordnen, dass auch Gesprächsgruppen entstehen können, Sitzgelegenheiten im Freien (Bänke) sollten v.a. auch dort angeordnet werden wo die Senioren wohnen.
- **Spielplätze für Kinder**  
Der Spielplatz an der Uhlandstraße sollte unter Mitwirkung von Kindern, Jugendlichen und Eltern neu gestaltet werden. Das Mitwirken und Mitgestalten könnte auch plastisch und modellhaft mit Klötzen, Farben und Grün erfolgen. Gestaltungsideen in Form von Modellen oder Skizzen könnten auch in den Schulen im Werkunterricht entstehen, unter dem Motto: von Jugendlichen für Jugendliche. Angeregt wird die Durchführung einer gemeinsamen Begehung des Spielplatzes an der Uhlandstraße, wie sie immer wieder routinemäßig von Stadträten, der Stadtgärtnerei und Interessierten in Straubing durchgeführt werden.
- **Spiel und Sportangebote für Jugendliche**  
Der Skaterpark am Kreisel ist zentral gelegen und ein wichtiger Treffpunkt für Jugendliche im Stadtteil. Zu klären wäre zum einen, ob der Standort noch attraktiver für Jugendliche werden könnte und zum anderen, ob nicht die unbebaute benachbarte Fläche als Spiel und Sportfläche und Treffpunkt für Jugendliche genutzt werden könnte.  
Es wird vorgeschlagen, die Schulhöfe für Kinder und Jugendliche nach Schulschluss zu öffnen. Auch wird vorgeschlagen, Kinderspielplätze in der Nähe von Schulen zu errichten.
- **Sanierung der Wohnbebauung**  
Im Zuge von Sanierungen und Neubelegungen von Wohnungen sollte die Wohnungsbaugesellschaft auf eine „gemischte“ und sozial verträgliche Zusammensetzung der Hausgemeinschaft achten (wie z.B. in der Hans-Sachs-Straße 9). Vorgeschlagen wird, im Zuge von Sanierungsmaßnahmen, älteren Menschen einen Wohnungstausch anzubieten (oft wohnen Senioren allein in großen Wohnungen, bei Umzug in eine kleinere Wohnung ließe sich die Mietbelastung reduzieren, größere Wohnungen könnten mit Familien belegt werden).  
Mieter und Hauseigentümer aus dem Stadtteil sollten sich bei Fragen zum Thema „Energetische Sanierung“ (Technik, Aufwand und Nutzen) an eine fachliche Beratungsstelle wenden können. Herr Stadtrat Frischhut wäre als Bezirkskaminkehrermeister im Stande und bereit Energieberatung im Quartiersbüro anzubieten. Detaillierte Absprachen wären noch erforderlich.

– **Autoverkehr, Parken**

In den Straßen im Stadtteil spielt der Autoverkehr eine zunehmend dominante Rolle mit Nachteilen für Fußgänger und Radfahrer. Insbesondere ältere Menschen haben es schwer dicht beparkte Straßen zu queren. Wünschenswert wären freie, nicht beparkte, deutlich markierte Übergänge. Angemahnt werden mehr Rücksichtnahme und ein allgemeines Bewusstsein für die Belange der schwächeren Verkehrsteilnehmer.

Ein Konfliktort ist z.B. der Kurvenbereich Gerhart-Hauptmann Straße/ Alburger Rennweg (dicht beparkt, Autos auf Gehsteigen, Probleme bei der Straßenreinigung). Eine beschränkte Erlaubnis für nur einseitiges Parken sei zwar vorbereitet (Bordsteinabsenkung), aber bisher noch nicht realisiert (StVO-Beschilderung).

Vorschlag: Mit einer Parkraumbewirtschaftung ließe sich das Parken auf der Straße besser organisieren („Es darf ruhig auch etwas kosten.“). Zentrales Parken, vielleicht in Tiefgaragen, kann nur funktionieren, wenn es oberirdisch gleichzeitig eingeschränkt wird.

Der Kreisverkehr Eichendorffstraße ist überdimensioniert. Generell stellen Kreisverkehrsplätze für Menschen mit Sehbehinderung Barrieren dar. Kreuzungen sollten für Menschen mit Sehbehinderung mit Bodenindikatoren (gerillte Platten) ausgestattet werden.

– **Radfahren im Stadtteil**

Vorgeschlagen wird, die Radfahrsituation entlang der Hauptstraßen im Stadtteil zu verbessern, z.B. mit rot markierten Fahrradstreifen. Kritisiert wird eine fehlende Radweegeanbindung des Stadtteils nach Süden z.B. in Verlängerung der Eichendorffstraße und nach Westen mit Quermöglichkeit der B8 in Verlängerung des Alburger Rennweges.

– **Busanbindung**

Das Buswartehäuschen an der Haltestelle Hans-Sachs-Straße (Buslinie 2) sollte besser auf der östlichen Straßenseite aufgestellt werden, nämlich dort, wo die Einsteigenden warten müssen.

– **Grün in der Stadt**

Im Bereich der Geschosswohnungsanlagen, z.B. Hans-Sachs-Straße/Albrecht-Dürer-Straße/Gebrüder-Grimm-Straße sollten Mietergärten und Obstgärten entstehen.

– **Soziales Netzwerk**

Es gibt eine Reihe von aktiven Gruppierungen und Angeboten im Stadtteil. Die Kooperation und Vernetzung zwischen den Akteuren sollte sich weiterentwickeln. Anmerkung: Im Pfarrheim St. Josef wird ein „Senioren-Mittagsessen“ ausgegeben, das sehr gut angenommen wird. Vorstellbar ist auch eine Kooperation zwischen Seniorenkreisen und Cafés im Stadtteil.

***Arbeitsgruppe 2: Soziales, Integration, Stadtteilkultur (Integration, Kultur/Nachbarschaft, Zusammenleben von Jung und Alt, Arbeit, Soziales, Gesundheit, Sicherheit, Bildung, Kinder, Jugendliche, Spiel, Sport)***

– Der Schwerpunkt der Diskussion „kreiste“ um die Begriffe **Familienhaus, Mehrgenerationenhaus, und Seniorentreff**. Die Diskussionsrunde bekräftigte ähnlich wie in den vorangegangenen Veranstaltungen „Expertenrunden“ und „Zukunftswerkstatt“ die Notwendigkeit und den Bedarf einer solchen Generationen übergreifenden und sozialintegrativen Einrichtung im Stadtteil Straubing-Süd mit Gruppenräumen, Küche etc.

– Die aktuelle Diskussion geht zurück auf Idee und Konzept der evangelischen Kirchengemeinde „Christuskirche Straubing“, das die Erweiterung des bestehenden Kindergartens „Luise Scheppler“ um eine Kinderkrippe und Räumlichkeiten für Senioren, Jugendliche und Migranten sowie ein Stadtteil-Café zu einem „Familienhaus – Haus der Generationen“ werden lässt. Im Zuge des Beteiligungsverfahrens zur sozialen Stadtteilentwicklung machten sich auch weitere Akteure im Stadtteil stark für die Errichtung eines Stadtteiltreffs in Form von einem Bürgerhaus, Familienhaus, Mehrgenerationenhaus, Seniorentreff, Jugendtreff – auf jeden Fall „integriert alles unter einem Dach“. Auch die teilnehmenden Vertreter des Ausländer- und Migrationsbeirates und des Seniorenbeirates unterstützten diese Idee.

- Allerdings, das wurde in der Diskussion auch deutlich, ist die Realisierung eines solchen Hauses kurzfristig nicht absehbar, denn vorab sind noch wichtige Aspekte zu klären wie Feinkonzeption, Standort, Raumprogramm, Trägerschaft und Finanzierung.
- Als „**Zwischenlösung**“, so der Vorschlag aus der AG-Runde, könnten Initiativen und Akteure aus dem Stadtteil vorhandene Raumangebote im Stadtteil wie z.B. das Quartiersbüro in der Hans-Sachs-Straße 6, das Thomas-Kirchmayr-Haus in der Lessingstraße 18 und andere Einrichtungen wie AWO Wittelsbacherhöhe, ABG, St. Josef, Dimetria nutzen. Auch außerhalb des Stadtteils könnten Räume genutzt werden, z.B. JUZ, Mehrgenerationenhaus Amselstraße, etc. Auf der Suche nach einer geeigneten Lösung können sich die Interessenten bei Bedarf an das QM wenden.
- Angeregt wurde, mit „dem Einüben des Miteinanders und des Austausches“ zwischen Gruppen und Initiativen nicht bis zur Fertigstellung einer „großen Lösung“ wie Familien- oder Mehrgenerationenhaus zu warten, sondern zu starten im Rahmen der Möglichkeiten die sich im Stadtteil bieten. So ließe sich auch der **Vernetzungs- und Integrationsgedanke** weiter entwickeln.
- Die Diskussion machte auch deutlich, dass es im Rahmen der sozialen Stadtteilentwicklung wichtig ist, die **Öffentlichkeitsarbeit**, d.h. den Austausch von Information über den Stadtteil und den Austausch zwischen den Akteuren und deren Angebote und Leistungen zu intensivieren. Entsprechende Lösungsansätze wie Schaukästen, Infotafeln, Info-Brief, per Email, etc. sind zu entwickeln bzw. zu organisieren...

## Teilnehmer/innen

Ahmed Idris Mohammed	Ausländer- und Migrationsbeirat, Afrikanische Gemeinde Straubing e.V.
Baier, Kurt	CSU Ortsverband Straubing Süd
Bär, Jörg	Stadtplanungsamt, Abtlg. Grün- und Freiflächen
Beeh, Erika	Stadtteilentwicklung Straubing-Süd, Quartiersmanagement
Benzinger, Jürgen	Power trotz Handicap
Carsten, Harry	SPD, 60plus
Christ, Hannelore	Stadträtin Stadt Straubing
Demir, Nail	Ausländer- und Migrationsbeirat, 1. Vorsitzender
Eder, Otto	Jugendamt Stadt Straubing
El Atki, Slim	Ausländer- und Migrationsbeirat
Ernst, Heinz-Günther	Pfarrer Christuskirche
Essig, Marion	Anwohnerin
Essig, Wolfgang	Anwohnerin
Frischhut, Holger	Stadtrat, Pfarrgemeinderat St. Josef
Gerl, Thomas	Gerl & Vilsmeier
Graf, Uwe	Planungsgruppe 504
Gruber, Erich	Direktor Volksschule St. Josef
Grunwald, Heinz	Regierungspräsident, Regierung von Niederbayern
Gutjar, Svetlana	Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V.
Hartleben, Anke	Freiwilligenzentrum Straubing e.V.
Heigl, Hans-Peter	Jugendamt, Jugendhilfe
Heller, Dietmar	Evangelische Christuskirche
Heller, Gabriele	Planungsgruppe 504
Herpich, Sebastian	Anwohner
Kaiser, Karin	Donum Vitae
Kiehl, Reinhold	Anwohner
König, Peter	Pfarrer von St. Josef
Krailing, Günter	WBG Straubing
Krembs, Reinhold	Pfarrei Christkönig
Krinner, Karin	Mieterschutzverein
Limmer, Nicole	Freiwilligenzentrum Straubing e.V.
Märklstetter Josef	Anwohner
Messerschmitt, Brigitte	Familienbeirätin, 1. Vorsitzende Verein Haus für das Leben
Messerschmitt, Harro	CSU Ortsverband Straubing Süd
Muschong, Andrea	Anwohnerin
Neuberger, Eduard	Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V.
Neuberger, Emma	Kinder- und Jugendgruppenleiterin der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V.
Neumeier, Herta	Seniorenbeirat
Pannermayr, Markus	Oberbürgermeister, Stadt Straubing
Pollak, Michaela	Power-trotz-Handicap e.V.
Rameil, Gabriele	Stadtentwicklungs- und Stadtplanungsamt, Stadt Straubing
Reil, Franziska	Anwohnerin
Rottmann, Karl	Seniorenbeirat Straubing Süd
Schaffrath, Wilfried	Straubinger Tagblatt
Seidl, Heinrich	Aufsichtsrat
Späth, Martin	Planungsgruppe 504
Speigl, Elisabeth	Verwaltungsrätin für Jugendfragen (FWG)
Stelzl, Maria	Bürgermeisterin Stadt Straubing
Stranning, Peter	Stadtrat, Stadt Straubing
Tittel, Hildegard	Ausländer- und Migrationsbeirat
Tomschi, Vera	Seniorenbeirat u. Christuskirche Seniorenkreis
Trapp, Sophie	Anwohnerin
Ulusoy, Meltem	Ausländer- und Migrationsbeirat
Urban, Markus	Anwohner, Von Leistnerstraße 38
Vetter-Gindele, Oliver	Stadtentwicklungs- und Stadtplanungsamt, Stadt Straubing
Werner, Hedi	Amt für soziale Dienste, Gleichstellungsbeauftragte
Winning von, Elke	Pfarrei Christuskirche
Winning von, Hasso	Pfarrer Christuskirche
Zimmerhansl, Ralph	Behindertenbeirat

Impressionen aus der Stadtteilkonferenz

